



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

**Ich bin in dieser alpinen Versammlung sicher nicht das,
was man einen großen Bergsteiger nennt.**

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.113

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29267)

AT-DAI 1.3.1.46.113

Joh bin in dieser alp. Veranstaltung stören nicht dar, was man ein großes Bgst. bekommt.

Es hat sich so gefügt, daß die Begegnung mit dem Berg für mich über die persönliche Liebe zu Nadin und Hinort hinausgegangen ist. Joh hat dem Berg überdies ein Rahmen der jährlichen langen Jüngerbest Begegnung. Wenn man Sommer mit 16-27jährigen zu tun hat, wird man sich zu Kontakt und gemeinsamen sozialen Ordnung etwas einfaches lassen.

Dänm-Powell, der fr. J. PflB, hat einmal geschrieben, er wisse kein besseres Erziehungsmittel als die Bergarbeit und Seconddienst. Und so begannen Jahre für Jahre die Wachen im Feld und im Eis.

Sie habe mit den Studenten der Pädagogik einmal am Raimundswaldsee ein Sport und Ethos die Werke zu erforschen gewacht. Die in den einzelnen Sportarten vorwiegend und akzeptiert worden. Also Ästhetik und Kunstwerke im Eiskunstlauf, Ausdauer im Langlauf, Kameradschaft mit Fairness im Teamsport usw.

Es hat sich herausgestellt, daß Kauen ein Sport etwas sehr großen Wert besitzt. Von Strampfen und Schwimmen vertrieben die Bergwanderer u. Bergsteiger. Physiologisch: Dienstleistungen, Beweigung, Atmung, Gewandtheit, Ausdauer. Psychisch: Etwas ganz Wichtiges: Echtes Erleben. Nicht aus zerbissener Hand die Bräutchen, frohe Luft, Ullenspieler usw. Soeben echte Begegnung über dem Schöpfen der Natur, der Anstrengung, der Gefahr (Dunkelheit wie für den Großstadtkind die Mücke Kack und Krabbe am Baumarkt). Zeit, Mühe, Geduld, Feinsinnigkeit, Feinsinn.

Das Bedürfnis nach zärtlichen Erleben der Jugend. Wenn sie keine echten Rauschen Kennenlernt, dann hat sie sich die weniger echten mit dem Kater: Drogen, Alkohol, Rausch, Gewalt, bis zur Verzweiflung. Der Berg spendet alle Tugenden: Die Gipfelstürme, die Abfahrt am Fels, die überwindene Strecke, die Weite, das. Diese Tugenden hinterlassen keine Kater, sondern das, wovon ich mich lebendig erinnern kann. Erinnere mich ganz ohne Mühe am Boden sei geschrieben hat: Und heute ist es das Merkwürdige die vielen, vielen Silberberge auf...

Sozial: Kameradschaft, die
Teilverbündung in Sicherheit.
Rücksicht, Abschätzung von Ge-
fahr, Verantwortungsbewußt-
sein.

Natur: zur Org. der Bergwerke
gehört immer auch Blende und
Stein, Geschichte und Heiligt.
Der Berg dürfte nicht nur das
größttrageral sein.

Religion. Und zu diesem Gesamt-
erlebnis gehört immer auch das
an Höherem religiöses. Der Weg
in die Berge führt Stille und
Einsamkeit, Schwere und Stille,
Weite und Unwirtlichkeit. Der
Berg ist in der ganzen Mensch-
heitsreligion & magischer Traum.

Ork: Fremdenhass: Abschrecken
tätig, drohend wie die Tötung der
Götter. facinorosum: Tötung
in den Wolken. Unerschütterlich,
Unverwundlich. Und der Langkopf-
montant hat der Mensch keine
Überheblichkeitsgefühl.

Und noch etwas wächst in die-
sem Erlebnis Berg: die
Dankbarkeit. Es ist das große
Mysterium der Altheiter, daß es nicht
erlaubt, wenn er danken soll, Blaise
Pascal.

So ist mir der Berg als Lehrer
Ersicht und Seelwanger Begeg-
nung. Ich bin unbeständig, aber
bei Laute dieser Tagung dieses
Wortes anzuliegen werden.

Dr. Reinhold Stecher
6064 Rum, Lärchenstraße 39b